

Matthias Wolny

“Buonasera a tutti! Vorrei sapere se qualcuno conosce...”. Die soziolinguistischen Taktiken der Integration gegenwärtiger italienischer Migranten in Deutschland

Die Stadt Karlsruhe, im Südwesten Deutschlands gelegen, ist seit den 1950er Jahren ein Ziel für italienische Arbeitsmigranten. Heutzutage besteht die italienische Gemeinschaft Karlsruhes sowohl aus Gastarbeitern (samt nachfolgender Generationen) als auch aus Neuankömmlingen, die in der Folge der wirtschaftlichen Krise Italiens in die Stadt kommen. Im Laufe der Jahre hat die italienische Gemeinschaft eine umfangreiche Infrastruktur aus Supermärkten, Dienstleistern (von Friseursalons bis hin zu Anwälten) und Treffpunkten (wie Bars und Restaurants) aufgebaut. Aufgrund der Präsenz dieser Infrastruktur sind die italienische Sprache und verschiedene italienische Dialekte äußerst sichtbar im Stadtbild Karlsruhes und in zahlreichen Online-Ressourcen, die sich auf die Stadt beziehen. Diese Untersuchung betrachtet vor allem die Neuankömmlinge in der italienischen Gemeinschaft Karlsruhes und ihre Interaktion mit den ‚traditionellen‘ italienischen Einwanderern einerseits und den städtischen Einrichtungen andererseits.

In einem ersten Schritt betrachtet die Analyse wie das Italienische im Internet verwendet wird, um die Neuankömmlinge zu unterstützen. Besondere Beachtung finden hierbei öffentliche Facebook-Gruppen, die von Mitgliedern der italienischen Gemeinschaft Karlsruhes eingerichtet wurden, um Informationen über eine Vielzahl von Themen anzubieten (z. B. Ärzte, die Italienisch sprechen, Jobangebote oder wo man bestimmte italienische Waren kaufen kann). Außerdem werden solche Informationen analysiert, die in italienischer Sprache auf Webseiten von städtischen Einrichtungen bzw. von lokalen Geschäftsleuten oder Dienstleistern angeboten werden und an die italienische Gemeinschaft und besonders an die Neuankömmlinge gerichtet sind. Diese Daten werden anhand der Methode der digital ethnography (Varis 2016; Jones et al. 2015) ausgewertet.

In einem zweiten Schritt der Analyse werden die erhobenen Daten in Bezug auf eine weitere Fragestellung interpretiert. Hierbei wird erörtert, in welcher Weise die (soziolinguistischen) Taktiken der Selbstorganisation in Bezug auf die Integration in die italienische Gemeinschaft eine Herausforderung für die Integrationsstrategien der deutschen Behörden darstellen (vgl. de Certeau 1980). Diese zweistufige Analyse wird zeigen, dass der Gebrauch des Italienischen ein Schlüssel zur internen Organisation der Gemeinschaft und zum Phänomen der Kettenmigration ist, welche in der Migrationsforschung große Beachtung findet.

de Certeau, Michel (1980): *L'Invention du Quotidien*. Vol. 1, Arts de Faire. Gallimard.

Jones, H. Jones et al. (Hgg.) (2015): *Discourse and Digital Practices. Doing Discourse Analysis in the Digital Age*. Routledge.

Varis, P. (2016): *Digital Ethnography*. In: Georgakopoulou, A. & Spilioti, T. (Hgg.): *The Routledge Handbook of Language and Digital Communication*. Routledge.